

Silke Bartsch, Vanessa M. Kofler & Martina Überall

## **(Un-)Sichtbarkeit der Zubereitungsarbeit: Exploration von Alltagsvorstellungen von Lehramtsstudierenden**

Hinter jeder Mahlzeit steckt Arbeit. Im Beitrag werden die Alltagsvorstellungen über die (nicht) wahrgenommenen Arbeiten bei der Nahrungszubereitung von Lehramtsstudierenden exploriert. Dazu werden die in einem hochschulübergreifenden Lehr-Forschungsprojekt u.a. erstellten Fotodokumentationen ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere organisatorische Tätigkeiten oftmals ausgeblendet werden.

**Schlüsselwörter:** Ernährungs- und Verbraucher\*innenbildung, Nahrungszubereitung, Nachhaltige Entwicklung, Care-Arbeit, Alltagsvorstellungen

### **Visualising the work behind meals. Exploration of subjective perceptions on everyday life among students**

Preparation of meals involves work. This article examines subjective perceptions on everyday life about the (un)recognised work performed by students. For this purpose, photo documentation created as part of an inter-university teaching and research project is evaluated. First results show that particularly organizational activities are often overlooked in everyday perceptions.

**Keywords:** Nutrition and Consumer Education, Food Preparation, Sustainable Development, Care-Work, Perceptions of Everyday-Life

---

## **1 Einleitung**

Alltag als Lerngegenstand fordert einen kompetenten Umgang mit den eigenen Vorstellungen und Routinen auch bei Lehrenden. Angeregt durch die Forschungen an der FHNW (Schweiz) zu Vorstellungen von Jugendlichen zum Thema ‚Arbeit‘ (Frese & Senn, 2024a/b) und die gegenwärtigen strukturellen Veränderungen in den Haushalten durch die zunehmenden Ganztagesangebote mit Schulverpflegung kann angenommen werden, dass die Arbeit hinter einer Mahlzeit bei Jugendlichen im wahrsten Sinne des Wortes ‚aus dem Blick gerät‘. Gleichzeitig erfährt Essen und Ernährung in den sozialen Medien eine hohe Aufmerksamkeit, die möglicherweise unrealistische Vorstellungen noch verstärkt. Schließlich tangiert die Frage, wie das Essen auf den Tisch kommt, auch die Frage nach Gerechtigkeit auf vielen Ebenen.

In dem zweijährigen binationalen Lehr-Forschungsprojekt „(Un)sichtbare Arbeiten“ am Beispiel der Nahrungszubereitung an der Technischen Universität Berlin (Deutschland, TUB) und Pädagogischen Hochschule Tirol (Österreich, PHT) werden

dazu Alltagsvorstellungen von Lehramtsstudierenden in der haushaltsbezogenen Bildung untersucht. In dem vorliegenden Beitrag werden erste Erkenntnisse zur Forschungsfrage, welche Arbeiten im Zusammenhang mit dem ‚Kochen‘ von Studierenden gesehen werden und welche *unsichtbar* bleiben, vorgestellt. Im Lehr-Forschungsprojekt wurden dazu in den Studienjahren 2023/24 und 2024/25 Hauptseminare an den beiden Standorten parallel durchgeführt, um zum einen die *Sichtbarkeit* von Arbeiten in privaten Haushalten in den Seminaren zu thematisieren und zum anderen die studentischen Wahrnehmungen begleitend zu erforschen.

Mit der Seminararbeit wurden Lehramtsstudierende im Fachbereich Ernährung in Tirol und im Berliner Studienfach Arbeitslehre in Deutschland dazu angeregt, ihre Vorstellungen über Arbeit in der Zubereitungspraxis in ihren Haushalten zu untersuchen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den studentischen Haushalten zu erkennen und im gesamtgesellschaftlichen Kontext bezogen auf ihrer Unterrichtspraxis zu reflektieren. Dazu wurden folgende zwei Aufgaben zwischen den Hochschulen abgestimmt, um die Ergebnisse vergleichen zu können. So entstand eine *Fotodokumentation*, bei der die Studierenden eine Woche die von ihnen wahrgenommene Arbeiten im Zusammenhang<sup>1</sup> mit der Zubereitungspraxis in ihren Haushalten mit Fotos dokumentierten und im Seminar kriteriengeleitet auswerteten. Dabei interessierte zunächst, welche Arbeiten auf den Fotos abgebildet sind und von den Studierenden gesehen und welche Arbeiten auf den Fotos *unsichtbar* bleiben, sowie, wer welche Arbeiten übernommen hat. Nach der gemeinsamen Auswertung schrieben die Studierende eine *Reflexion* dazu, u. a. zu den Fragen: Was hat Sie überrascht? Welche Arbeiten haben Sie gesehen oder wahrgenommen – und welche nicht? Darüber hinaus wurden die Hauptseminare unabhängig voneinander durchgeführt.

Für die Begleitforschung wurden die Fotos von den studentischen Fotorecherchen sowie deren schriftlichen Reflexionen zu (*un-*)*sichtbaren* Zubereitungsaufgaben quantitativ und inhaltsanalytisch ausgewertet, u. a. durch hochschulübergreifende Masterarbeiten (Kofler, 2025). Da die Teilnahme an der Begleitforschung für die Studierenden freiwillig war, wurden nicht alle Fotos aus den Seminaren ausgewertet. Die ersten Ergebnisse deuten darauf hin, dass ästhetisch ansprechende Arbeiten, wie sie auch in (sozialen) Medien zu sehen sind, häufiger fotografiert werden als andere Arbeiten. Erste Schlussfolgerungen zum pädagogischen Handeln im Spannungsfeld zwischen Alltagsroutinen und Professionalität können gezogen werden.

## 2 Theoretische Fundierung

Die mit der Zubereitung von Speisen für eine Mahlzeit verbundenen Arbeitsprozesse werden vielen Menschen erst dann bewusst, wenn sie diese Tätigkeiten selbst übernehmen. So beinhalten alltägliche Handlungen wie das ‚Kochen‘ eine Vielzahl häuslicher Arbeitsleistungen. Dazu zählen unter anderem die Planung, der Einkauf, Bezahlvorgänge, der Transport der Waren, das Einräumen sowie die Entsorgung